

Kurzbiographie Dietmar Bockel

Am 30. Dezember 1930 wurde Dietmar Bockel in Jena geboren; er wuchs in verschiedenen Orten Thüringens auf. Nach dem Besuch der Oberschule und der Ablegung des Abiturs begann er eine Schlosserlehre. Aufgrund der zeitweiligen Mitgliedschaft seines Vaters in der NSDAP durfte er in der DDR nicht studieren. Daraus ergab sich bei dem Jugendlichen eine ablehnende Haltung gegenüber dem SED-Regime. Mit Freunden entwarf er ein kritisches Flugblatt und klebte es an eine Häuserwand. Kurz darauf wurde Dietmar Bockel mit anderen am 5. August 1950 von Angehörigen des Ministeriums für-Staatssicherheit verhaftet. Nach einer Woche Untersuchungshaft und Verhören übergaben ihn die DDR-Organen an die Sowjetische Staatssicherheit in Weimar. Am 18. März 1951 verurteilte ihn ein Sowjetisches Militärtribunal in einem Gruppenprozess mit neun Angeklagten wegen Spionage und Antisowjetischer Agitation zu 25 Jahren Zwangsarbeit. Kurz darauf erfolgte der Abtransport in die UdSSR mit dem Ziel Workuta. Dietmar Bockel arbeitete im Schacht 29 unter Tage als Holzbringer für die Abstützung der Flöze. Im Sommer 1953 nahm aktiv er am Streik in seinem Schacht und dem dazugehörigen Lager Nr. 10 teil. Nach der schweren Verwundung seines Haftkameraden Heini Fritsche leistete er erste Hilfe, bis er von den Wachsoldaten weggetrieben wurde. Über das Übergangslager Rewda bei Swerdlowsk wurde der 25-Jährige im Dezember 1955 in die Bundesrepublik Deutschland entlassen. Dietmar Bockel arbeitete nach einem mehrjährigen Studium des Maschinenbaus in Stuttgart bis zu seiner Pensionierung 1995 als Ingenieur in der Daimler Benz AG. Ein Jahr zuvor war er von der Russischen Generalstaatsanwaltschaft rehabilitiert worden. Im Jahr 2007 verfasste er seine „Autobiographie in Stichworten“; das Interview erfolgte 2017. Bis zu seinem Tode im 2019 war Dietmar Bockel ein engagiertes Mitglied der Lagergemeinschaft Workuta / Gulag Sowjetunion.